

## VORWORT – GRATIARUM ACTIO

Die vorliegende Studie stellt die erweiterte Fassung meiner im August 2006 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien eingereichten Dissertation dar, deren Erstbetreuer, Herrn Univ.-Prof. Dr. Martin KLÖCKENER (Fribourg), Co-Autor und Mitherausgeber des auf fünf Bände angelegten *Augustinus-Lexikons*, auch an dieser Stelle mein primärer Dank für die Anregung des Themas und die fachlich wie menschlich exquisite Art der Begleitung und Unterstützung gilt. Selbiger Dank ergeht nicht minder herzlich an den Zweitgutachter, Herrn em. Univ.-Prof. DDr. Georg BRAULIK OSB (Wien), dessen lebhaftes Interesse an interdisziplinärer Forschung im Schnittpunkt von Exegese- und Liturgiegeschichte, speziell auf dem Sektor liturgischer Schriftlesungen, mich seit der Zeit meiner unter seiner Ägide verfaßten Diplomarbeit inspiriert hat.

Für anregenden Fachdiskurs und Kooperation habe ich ferner meinen beiden ehemaligen Assistentenkollegen, den Herren Univ.-Prof. Dr. Harald BUCHINGER (nunmehr Regensburg) und Univ.-Prof. Dr. Clemens LEONHARD (Münster), zu danken, mit denen mich unvergeßliche Lern- und Lehrjahre am Wiener Institut für Liturgiewissenschaft verbinden.

Philologischerseits findet der Augustinusforscher dank des Editionsschwerpunkts der Kirchenväterkommission (Kommission zur Herausgabe des *Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum*) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) in Wien natürlich optimale Bedingungen vor. Von den seit der Zeit meines Klassischen Philologiestudiums bestehenden Kontakten zu deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte ich gerade hinsichtlich der aktuellen textkritisch-editorischen Arbeit an Augustins *Enarrationes in psalmos* profitieren: Frau PD Dr. Hildegund MÜLLER (nun Notre Dame University) und Herrn Dr. Clemens WEIDMANN sei für ihre bereitwillig gewährten Einblicke in bzw. Auskünfte über die Handschriftenkollationen und textkritischen Entscheidungen sowie gemeinsame Diskussion problematischer Textstellen ebenso herzlich gedankt wie Frau Univ.-Doz. Dr. Dorothea WEBER für alle Hilfs- und Auskunftsbereitschaft, speziell betreffend die jüngst entdeckten und bereits edierten „*sermones* Erfurt“, sowie für ihr kompetentes wie geduldiges Engagement im Zuge der Layoutierung. Frau Dr. Margit KAMPTNER schließlich gebührt mein Dank für ihre Unterstützung beim Korrekturlesen des Manuskripts.

Daß die Fertigstellung der Studie durch einen Werkvertrag der ÖAW unterstützt wurde und Aufnahme unter die „Veröffentlichungen der Kommission zur Herausgabe des Corpus der lateinischen Kirchenväter“ fand, verdanke ich deren Obmann, Herrn Univ.-Prof. Dr. Kurt SMOLAK, dessen philologischer Eros mich in zahlreichen Lehrveranstaltungen und auf mehreren Exkursionen nachhaltig fördernd wie wohlwollend fördernd begleitet und somit fruchtbaren Boden bereitet hat, auf dem die Saat zu Früchten wie der vorliegenden Untersuchung heranreifen konnte.